



Der neue Vorstand des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde (von links): Torsten W. Müller, Anne Hey, Gerold Wucherpfennig, Peter Anhalt (Vorsitzender), Christian Stützer und Josef Keppler (Erster Stellvertretender Vorsitzender). Foto: Reiner Schmalzl

Neu entdeckte Wüstung bleibt vorerst geheim

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde: 7000 Seiten mit wissenschaftlichen Beiträgen

VON REINER SCHMALZL

BIRKENFELDE. Dass die Mitglieder und Freunde des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde (VEH) recht erfolgreich weiteren Geheimnissen ihrer Vorfahren und der Geschichte auf der Spur sind, bestätigte sich mehrfach während der Jahreshauptversammlung am Samstag in Birkenfelde.

Anlässlich des im August bevorstehenden 300-jährigen Weibjubiläums der St. Leonhards-Kirche fand der Jahrestreff diesmal in dem 570-Seelen-Ort statt. Und der Tagungsort selbst, das Vereinshaus Steinerhof, hat einen schicksalhaften Hintergrund. Denn der 1555 erbaute Steinerhof wurde 1945 durch die sowjetische Besatzungsmacht enteignet und drei Jahre später dem Erdboden gleichgemacht.

Gerettet werden konnte in letzter Minute aus dem Steinerhof ein goldenes Altarbild, das sich heute in der Hauskapelle des Redemptoristenklosters

Heiligenstadt befindet. Darüber berichtete Torsten W. Müller in seinem Vortrag zur Kirchengeschichte der ehemaligen Pfarrei Birkenfelde. Im Jahr 1735 zählte das Dorf gerade einmal 65 Familien mit 394 Einwohnern, darunter 164 Kommunikanten. Bürgermeister Gerhard Stadler (CDU) stand Interessierten dann für weitere Fragen zum ehemaligen Steinerhof zur Verfügung.

„Wir bringen uns ein, weil uns das Eichsfeld auch braucht“, begründete Vereinschef Peter Anhalt das Engagement des vor 25 Jahren neugegründeten Vereins. Die Region sei etwas Besonderes und deshalb gelte es, sie zu erforschen und die reichen Traditionen zu bewahren. So vereinen die erschienenen 23 Jahrbücher und zwei weitere Publikationen auf 7000 Seiten wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung der Heimatgeschichte. Hinzu kämen über 20 geförderte oder selbst herausgegebene Bücher. Eines der größten und in der Fachwelt für ent-

sprechende Aufmerksamkeit sorgenden Themen sei 2015 die Herausgabe der Eichsfeldischen Bibliographie von Günther Wiegand gewesen. Mit dem restaurierten Völkerschlachtdenkmal im Heinrich-Heine-Kurpark in Heiligenstadt sei an den Wiener Kongress vor 200 Jahren erinnert worden.

Stelen für den Eichsfelder Jakobusweg

Für Schlagzeilen sorgte im vergangenen Jahr auch wieder der seit 2009 bestehende Arbeitskreis Eichsfelder Jakobusweg, wie dem Vortrag von Siegfried Arand zu entnehmen war. So sollen möglichst noch bis Ostern sechs weitere Jakobusweg-Stelen aufgestellt werden. Innerhalb eines Kunstprojektes mit mehreren Schulen möchte man die Markierungssteine dann gestalten. Der Arbeitskreis Archäologie ist bei seinen Flurbegehungen und Grabungen im Vorjahr wahrscheinlich auf eine neue Wüstung aus dem 12. Jahr-

hundert gestoßen. Um die weiteren Forschungen nicht zu behindern, verriet Jochen Schäfer (Dingelstädt) allerdings noch nicht den genauen Standort der ehemaligen Eichsfelder Siedlung. Fündig geworden sei man auch auf der Burg Scharfenstein und bei der Sanierung der Grundmauern der Marienkirche in Dingelstädt.

Die Neuwahlen zum Vorstand des VEH bestätigten den Vereinsvorsitzenden Peter Anhalt (Steinbach) und seinen ersten Stellvertreter Josef Keppler (Lindewerra). Zum neuen zweiten und dritten Stellvertreter sind Gerold Wucherpfennig (Seulingen) und Torsten W. Müller (Mackenrode) gewählt worden. Neuer Schatzmeister ist Christian Stützer (Heiligenstadt), Schriftführerin bleibt Anne Hey (Heuthen).

Ganz herzlich gedankt wurden den scheidenden Vorstandsmitgliedern Helmut Mecke (Duderstadt), Matthias Werner (Mackenrode) und Thomas T. Müller (Mühlhausen).